

Ein neues Abenteuer

Von MrsHanabusa

Kapitel 3: Natural Harmonia Gropius

Joe stellte eine dampfende Tasse vor Bell ab und setzte sich darauf ebenfalls an den Tisch. Kurz nachdem wir vor ein paar Minuten Zuwachs bekommen hatten, bat Joe uns allen Tee an - worauf niemand von uns verzichten wollte.

»So«, machte er und fuhr sich mit einer Hand durch die Haare. Sein Blick huschte zwischen uns allen hin und her, bevor er die Ellenbogen auf den Tisch stellte, die Finger ineinander verschlang und schließlich sein Kinn darauf stützte. »Ihr kennt euch?«

Ich nahm einen Schluck von meinem Tee und nickte, während mir das heiße Getränk den Hals herunter lief. »Kann man so sagen, ja.«

»Und könntest du mir vielleicht nochmal deinen Namen verraten?«, fragte Joe den jungen Mann neben sich, dessen Haare heute nicht von seiner üblichen Kappe verdeckt waren.

Er bekam ein sanftes Lächeln als Antwort. »Natural Harmonia Gropius.« Er räusperte sich leise. »Aber N reicht vollkommen.«

Joe nickte. »N, alles klar.« Dann beugte er sich plötzlich nach vorne und seine Hand schellte blitzschnell nach vorne, um eine von N's Haarsträhnen zwischen die Finger zu bekommen. »Sag mal, ist das gefärbt?«

Der ehemalige König von Team Plasma verzog keine Miene, auch wenn seine Augen sich kurz durch Joes plötzliche Bewegung geweitet hatten. »Nein, das ist Natur.«

»Das ist ungewöhnlich.«

N runzelte leicht verwirrt die Stirn und sein Gesicht bekam einen ziemlich niedlichen Ausdruck. »Ich verstehe nicht ganz.«

»Was Joe damit sagen will«, mischte ich mich ein und warf einen kurzen Blick auf Joe, bevor ich zu N sah, »ist, dass er anscheinend noch nie jemanden getroffen hat dessen Haare von Natur aus Grün sind.«

»Hm«, machte er darauf und sah auf seinen Tee hinab. »Mich würde es interessieren, wie Sie auf einen guten Freund von mir reagieren würden.«

»Hat der etwa auch grüne Haare?«, fragte Joe mit einer erhobenen Augenbraue und grinste N dann an. »Und Joe reicht vollkommen.«

»Nein, aber rote Augen«, beantwortet N Joes Frage und nickte auf seine Aussage. Seine grauen Augen nahmen einen traurigen Ausdruck an, während er leicht die Stirn kräuselte. »Er wohnt auf einem hohen, von Schnee bedecktem Berg, wo eisige Temperaturen herrschen. Viele Leute haben ihn in seinem Heimatdorf immer als Monster oder Dämon bezeichnet, da er eine aussergewöhnliche Augenfarbe hat, und ein paar hatten sogar Angst vor ihm obwohl er noch nicht mal einer Fliege etwas tun könnte. Also packte er seine Sachen, zog auf diesen Berg und sprach eine Ewigkeit mit

niemandem, bis er irgendwann auf seinen besten Freund traf.«

Bell drehte ihre Tasse zwischen den Händen und seufzte. »Der arme. Er muss ziemlich einsam sein.« Cheren, der neben ihr saß, nickte und schlug ein Bein über das andere. N lächelte leicht. »Aber nein.« Auf unsere fragenden Blicke sagte er: »Er hat doch seine Po-« Dann brach er ab und sah erneut Stirn runzelnd in seinen Tee. »Aber noch nicht mal die hat er jetzt..«

»Das wird aber nicht lange so sein«, meinte Bell und nickte mehrmals kräftig. »Dafür sind wir ja da,stimmt's?« Sie suchte meinen Blick und ich musste automatisch grinsen, als ich ihr fast schon leuchtendes Gesicht sah

»Genau.«

~~*~*~

»Touko.«

Ich sah über meine Schulter nach hinten und entdeckte N keine zwei Meter von mir entfernt stehen. Mit langsam Schritt näherte er sich mir und lehnte sich dann ebenfalls an das Geländer des Schiffdecks. Mit leisen Platschern trafen kleine Wellen auf die Außenseite des Schiffes und ließen ab und zu ein paar Tropfen bis zu uns hoch hüpfen.

»Ich nehme an, du hast das gleiche vor wie wir, oder?« Gegen die angenehmen Geräusche des Wassers klang meine Stimme, als hätte ich durch ein Megafon gesprochen.

N's Augen schweiften kurz zu mir. »Kommt drauf an, was genau ihr mit dieser gefährlichen Reise bezwecken möchtet. Obwohl, eigentlich kann ich es mir schon denken.«

Mit einem leichten Lächeln sah ich zu ihm hoch. »Na was wohl?« Seine grauen Augen folgten der Bewegungen meiner Finger, als ich mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich. »Wir werden herausfinden, was hinter Sache steckt, dann werden wir - wenn es sein muss - jemandem in den Hintern treten und, hoffentlich, die ganzen Pokemon wieder dort hin bringen, wo sie hin gehören.«

»Hast du einen Gedanken daran verschwendet, dass es gefährlich ist einfach so nach Youka zu gehen?«, fragte N, aber keinesfalls unhöflich. Er war in jeder Hinsicht jemand, der direkt mit einem sprach und sich über alles mögliche Sorgen machte, aber das machte ihn ebenfalls unglaublich attraktiv. Warte, was?

Ich biss mir auf die Unterlippe und sah wieder auf das Wasser hinaus. »Nicht wirklich, nein. Ich mache mir im Augenblick mehr Gedanken über die ganzen Pokemon als über irgendwelche möglichen Gefahren.«

»Gerade für eure kleine Truppe ist es gefährlich«, bemerkte N und verkreuzte die Arme auf dem Geländer. »Vorallem, da sie nur aus einem jungen Mann, Bell und dir - zwei Mädchen - besteht.«

Ich war kurz davor zu fragen, ob das sexistisch gemeint war, dann hörte ich mich aber selbst sagen: »Naja, dann komm doch mit uns.«

Mit großen, grauen Augen drehten N sich wieder zu mir. »Wie bitte?«

»Uh, du hast mich schon richtig verstanden.« Ich sah auf meine Hände hinab und spürte wie meine Wangen unter N's intensiven Blick heiß wurden. »Dann wären wir auf jeden Fall keine 'leichte Beute' mehr.. und.. da du ja gesagt hast, dass diese Reise zu dritt schon gefährlich wäre, wäre sie dann für dich alleine nicht noch viel, viel gefährlicher?«

»Ich..«, er brach ab und seufzte leise, »ich wäre ungerne unerwünscht, Touko.«

Meine Kinnlade klappte herunter und ich lehnte mich mit der Seite gegen das Geländer, um ihn richtig ansehen zu können. »Unerwünscht?«, wiederholte ich und schüttelte mit sanftem Lächeln den Kopf. »N, wie kommst du denn darauf, dass du unerwünscht wärst?«

Er vergrub die Hände in den Taschen seiner hellen Hose und biss sich kurz auf die Unterlippe. »Natürlich behaupte ich nicht, dass ich denke du würdest mich nicht gerne in die Gruppe aufnehmen, aber was ist mit deinen Freunden?«

»Wie kommst du darauf, dass sie zwei-« Ich schüttelte den Kopf und nahm kurzerhand seine Hand in meine, um ihn hinter mir her ziehen zu können. »Komm mit!«

N wehrte sich nicht gegen meinen Griff - dagegen hatte ich auch überhaupt nichts, da ich das Gefühl von seiner Haut auf meiner unglaublich genoss - sondern hielt mit mir Schritt. »Dürfte ich fragen, wohin wir gehen?«

»Uh..«, machte ich und grinste ihn dann an. »Nein.«

~~*~*~*

Mit einem breiten Lächeln sah ich zu Cheren und Bell, die auf einem der breiten Betten in Bells und meinem Zimmer saßen. N stand leicht hinter mir, den Blick gesenkt und die Hände hinter dem Rücken verschränkt, während wir auf eine Antwort meiner Freunde warteten. Schließlich räusperte Cheren sich nach unendlich erscheinendem Schweigen und fuhr mit einem Finger über seinen Nasenrücken.

»Da du durch deine Fähigkeit mit Pokemon zu kommunizieren und generell viel Wissen besitzt, wäre ich mehr als einverstanden damit, dich in unserer Gruppe Willkommen zu heißen«, sagte er schnell und sah dann auffordernd zu Bell.

Die Blondine grinste von einem Ohr zum anderen, als ihr Blick auf meinen traf und streckte dann die Hände nach oben in die Luft. »Ich war schon einverstanden damit, bevor ihr überhaupt gefragt habt. Außerdem finde ich dich ziemlich cool.« Während N blinzelnd zu Boden schaute, zwinkerte meine beste Freundin mir grinsend zu. »Oh, diese Reise wird WIRKLICH interessant werden!«